

**Schriften zum Völkerrecht**

---

**Band 7**

# **Die völkerrechtswidrige Entführung**

**Von**

**Elmar F. Bauer**



**Duncker & Humblot · Berlin**

**ELMAR F. BAUER**

**Die völkerrechtswidrige Entführung**

**Schriften zum Völkerrecht**

**Band 7**

# Die völkerrechtswidrige Entführung

Von

Dr. Elmar F. Bauer



DUNKER & HUMBLLOT / BERLIN

**Alle Rechte vorbehalten**  
**© 1968 Duncker & Humblot, Berlin 41**  
**Gedruckt 1968 bei Buchdruckerei Bruno Luck, Berlin 65**  
**Printed in Germany**

*Meinen Eltern*



## Vorwort

Die vorliegende Arbeit entstand als Dissertation unter der Obhut von Herrn Professor Dr. Seidl-Hohenveldern. Meinem verehrten Lehrer bin ich für die Anregung des aktuellen Themas sehr zu Dank verpflichtet. Die Anfertigung der Arbeit fällt in den Zeitraum, in dem Herr Professor Dr. Seidl-Hohenveldern die beiden Bände seines Völkerrechtslehrbuches fertigstellte; für das große Interesse und die Hilfe, die ich trotzdem stets fand, möchte ich mich besonders bedanken.

Die Arbeit wurde im Juli 1966 abgeschlossen. Nicht mehr berücksichtigt werden konnten die Monographie von Queneudec, J.-P.: *La responsabilité internationale de l'Etat pour les fautes personnelles de ses agents* (Bibliothèque de droit international tome 32, Paris 1966) und die Pariser Dissertation von Poret, M.: *L'exercice de la puissance coercitive en territoire étranger*, Paris 1965. Die Entführung des ehemaligen kongolesischen Ministerpräsidenten Moise Tschombe im Juli dieses Jahres und das gleichfalls im Juli dieses Jahres aufgedeckte mysteriöse Verschwinden von 17 Südkoreanern aus der Bundesrepublik, das zur Abberufung von drei Angehörigen der südkoreanischen Botschaft führte, konnten im Text nicht mehr besprochen werden.

München, Oktober 1967

*Elmar F. Bauer*





# Inhaltsverzeichnis

## *Erster Teil*

<b>Der Tatbestand der völkerrechtswidrigen Entführung</b>	<b>17</b>
§ 1. Einführung .....	17
1. Einleitung .....	17
2. Gang der Darstellung .....	18
3. Elemente des völkerrechtlichen Delikts .....	18
4. Ermittlung des völkerrechtlichen Deliktstatbestandes ....	19
§ 2. Deliktssubjekt und Deliktsobjekt einer völkerrechtswidrigen Entführung .....	20
I. Allgemeines .....	20
II. Rechtsfähigkeit als Voraussetzung der Deliktsfähigkeit .....	21
1. Begriff der Völkerrechtsperson .....	21
2. Die Lehre von der Völkerrechtspersönlichkeit .....	21
3. Individuum und Völkerrechtspersönlichkeit .....	22
4. Möglichkeit von Ausnahmen .....	23
5. Ergebnis für den Tatbestand der Entführung .....	24
III. Völkerrechtliche Handlungsfähigkeit als Voraussetzung der Deliktsfähigkeit .....	24
1. Die völkerrechtliche Handlungsfähigkeit .....	24
2. Wirkung einer völkerrechtlichen Handlungsunfähigkeit: Entführung aus einem Protektorat .....	25
3. Wirkung einer völkerrechtlichen Handlungsunfähigkeit: Entführung aus einem militärisch besetzten Gebiet .....	26
§ 3. Der Tatbestand der völkerrechtswidrigen Entführung: die geschützten Rechte .....	28
Allgemeines .....	28
I. Die Verletzung territorialer Souveränitätsrechte .....	28
1. Der Grundsatz der ausschließlichen Zuständigkeit des Territorialstaates .....	28
2. Versuche einer einschränkenden Auslegung des Souveränitätsbegriffes .....	29
3. Das Verbot der hoheitlichen Tätigkeit im fremden Territorium .....	31

4. Ist Gewaltanwendung Voraussetzung einer völkerrechtswidrigen Entführung? .....	32
5. Ist die Staatsangehörigkeit des Opfers einer Entführung von Bedeutung? .....	33
6. Ist die Einwilligung des Opfers der Entführung von Bedeutung? .....	33
7. Illegale Einreise des Opfers der Entführung in das Gebiet des Aufenthaltsstaates .....	34
8. Das Recht des sog. Transits von Gefangenen und der Tatbestand der Entführung .....	35
9. Zum räumlichen Herrschaftsbereich der Staaten: Entführungen innerhalb der Küstengewässer .....	37
10. Zum Grundsatz der Freiheit der Meere: Entführungen auf hoher See .....	39
 II. Die Verletzung des völkerrechtlichen Asylrechts .....	40
1. Allgemeines .....	40
2. Der Begriff der Asyls .....	41
3. Das sogenannte territoriale Asyl .....	41
4. Einschränkungen des Asylrechts .....	43
5. Asylrecht im Falle von Kriegsverbrechern .....	43
6. Wann kann das sogenannte territoriale Asylrecht durch eine Entführung verletzt werden? .....	45
7. Das sogenannte extraterritoriale Asyl .....	46
a) Allgemeines .....	47
b) Besteht ein allgemeines, extraterritoriales Asylrecht? ..	47
c) Das extraterritoriale Asylrecht im südamerikanischen Raum .....	48
d) Das sogenannte humanitäre Asylrecht .....	48
e) Die Entführungsversuche im Falle Sun Yat Sen und Kasenkina .....	49
 III. Die Verletzung der Normen eines Auslieferungsvertrages ....	50
§ 4. Der Tatbestand der völkerrechtswidrigen Entführung: die Zurechenbarkeit .....	52
Allgemeines .....	52
1. Theoretische Grundlagen der Zurechenbarkeit .....	52
2. Zurechenbar sind nur Handlungen von staatlichen Organen	54
a) Feststellung der Organeigenschaft nach dem Grundsatz der Effektivität .....	55
b) Freiwillige als „de facto Organe“ .....	55
c) Grundsatz der Gleichbehandlung der verschiedenen Kategorien von Organen .....	56
3. Handlungen von Privatpersonen sind grundsätzlich nicht zurechenbar .....	58

4. Die sogenannte Komplizitätstheorie und ihre Auswirkungen auf die Beurteilung der jüngsten Entführungsfälle ....	59
5. Wann können Handlungen von Privatpersonen völkerrechtlich relevant werden? .....	62
6. Welche Handlungen von staatlichen Organen sind zurechenbar? .....	63
a) Handlungen im Rahmen ihrer Zuständigkeit .....	63
b) Handlungen außerhalb ihrer Zuständigkeit .....	63
c) Offensichtliche Unzuständigkeit .....	65
d) Privatakte von staatlichen Organen .....	66
e) Ergebnis für den Fall einer Entführung .....	67
7. Kooperation von Organen mehrerer Staaten im Falle einer Entführung .....	67
a) Organe eines Staates handeln infolge Betrugs oder physischen Zwangs seitens der Organe eines fremden Staates	68
b) Freiwillige Kooperation .....	69
§ 5. Das Erfordernis eines subjektiven Elements im Tatbestand des völkerrechtlichen Delikts .....	71
1. Allgemeines .....	71
2. Begriffsbestimmung .....	71
3. Die sogenannte Schuldtheorie .....	73
4. Die sogenannte Erfolgstheorie .....	74
5. Mittelmeinungen .....	75
6. Untersuchungen der völkerrechtlichen Praxis .....	76
7. Ergebnis für den Fall der Entführung .....	79
§ 6. Unrechtsausschließungsgründe im Falle einer völkerrechtlichen Entführung .....	80
1. Allgemeines .....	80
2. Einwilligung des Verletzten .....	81
3. Der Grundsatz der „Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens“ im Völkerrecht .....	82
4. Notwehr .....	83
5. Notstand .....	84

## *Zweiter Teil*

<b>Unrechtsfolgen einer völkerrechtswidrigen Entführung</b>	<b>87</b>
§ 7. Die völkerrechtlichen Unrechtsfolgen .....	87
1. Allgemeines .....	87
2. Der Grundsatz der Wiedergutmachung .....	87
3. Das Recht, Sanktionen zu ergreifen .....	88
4. Rechtsnatur der Unrechtsfolgen .....	90
5. Aktivlegitimation zur Geltendmachung der Unrechtsfolgen	92

§ 8. Ausgestaltung der Wiedergutmachung .....	94
1. Der Grundsatz der Naturalrestitution .....	94
2. Leistung von Genugtuung .....	96
3. Leistung von Schadenersatz .....	97
4. Verhältnis der verschiedenen Formen der Wiedergutmachung .....	97
§ 9. Unrechtsfolgen und Schuldverfordernis .....	97
1. Der Eintritt der Unrechtsfolgen kann allein von der Tatbestandserfüllung abhängig gemacht werden .....	97
2. Bedeutung des Verschuldens im Rahmen der Pflicht zur Leistung von Genugtuung .....	98
§ 10. Die Pflicht zur Rückgabe eines völkerrechtswidrig Entführten ....	100
1. Anerkennung des Grundsatzes im Schrifttum .....	100
2. Anerkennung durch die Praxis der Staaten .....	101
3. Untersuchung der Fälle, die gegen das Bestehen einer Rückgabepflicht angeführt werden .....	102
§ 11. Bestehen allgemein anerkannte Gründe, welche die Rückgabepflicht zugunsten einer anderen Form der Wiedergutmachung entfallen lassen? .....	105
1. Vorliegen einer tatsächlichen Unmöglichkeit .....	105
2. Die sogenannte rechtliche Unmöglichkeit .....	106
a) Aus Gründen des nationalen Rechts .....	106
b) Aus Gründen des Völkerrechts .....	107
3. Wegfall der Rückgabepflicht bei sogenannter moralischer Unmöglichkeit .....	108
§ 12. Gilt der Grundsatz „dolo facit, qui petit, quod statim redditurus est“ im Falle des Anspruches auf Rückgabe eines völkerrechtswidrig Entführten? .....	110
1. Allgemeines .....	110
2. Ausgestaltung des Grundsatzes im innerstaatlichen Recht ..	111
3. Das sogenannte Verbot des Rechtsmißbrauches; Kritik der Behandlung dieser Frage im Schrifttum .....	113
4. Der Grundsatz „dolo facit...“ im Zusammenhang mit völkerrechtswidrigen Entführungen und der Pflicht zur Naturalrestitution .....	115
§ 13. Wiedergutmachung des immateriellen Unrechts im Falle einer völkerrechtswidrigen Entführung .....	117
§ 14. Untergang des Rechtes auf Rückgabe des Entführten .....	118
1. Allgemeines .....	118
2. Untergang durch Verzicht .....	119
3. Untergang durch Rechtsverwirkung .....	120
4. Rechtsfolgen im Falle des Untergangs des Rechtes auf Rückgabe des Entführten .....	122

§ 15. Bestehen subjektive Rechte des Opfers einer völkerrechtswidrigen Entführung? .....	123
1. Allgemeines .....	123
2. Staaten als normale Subjekte der völkerrechtlichen Unrechtsfolgen .....	123
3. Folgen für den Fall einer Entführung .....	125
a) Rechte aus der Verletzung der Gebietshoheit .....	125
b) Rechte aus der Verletzung des Asylrechts .....	125
c) Rechte aus der Verletzung eines Auslieferungsvertrages .....	127
d) Beteiligung des Opfers der Entführung an einer internationalen Auseinandersetzung .....	128
4. Ansprüche des Entführten im Rahmen des sogenannten Rechtes auf diplomatischen Schutz .....	129
5. Ansprüche des Entführten aus der Verletzung sogenannter Menschenrechte .....	132

### *Dritter Teil*

#### **Zur Frage der Aburteilbarkeit des völkerrechtswidrig Entführten** 135

§ 16. Die staatliche Gerichtsbarkeit .....	135
§ 17. Die Ausübung der staatlichen Gerichtsbarkeit und die völkerrechtlichen Normen .....	136
1. Die Pflicht der Staaten zu völkerrechtskonformer Ausgestaltung der nationalen Rechtsordnung .....	136
2. Die Notwendigkeit eines innerstaatlichen Gebots, Völkerrechtsnormen anzuwenden .....	137
3. Die Nichtbeachtung völkerrechtlicher Normen durch nationale Gerichte als völkerrechtliches Delikt .....	138
§ 18. Einschränkungen der staatlichen Gerichtsbarkeit über einen völkerrechtswidrig Entführten .....	139
1. Allgemeines .....	139
2. Die Restitutionspflicht als denkbarer Grund für das Fehlen der staatlichen Gerichtsbarkeit .....	139
3. Restitutionspflicht und Völkerrechtswidrigkeit als solche ..	142
§ 19. Beansprucht der Grundsatz „ex iniuria ius non oritur“ im geltenden Völkerrecht allgemeine Geltung? .....	142
§ 20. Behandlung der Streitfrage im Schrifttum .....	144
§ 21. Die Praxis nationaler Gerichte .....	150
Allgemeines .....	150
I. Die britische Rechtsprechung .....	151
1. Darstellung der Entscheidungen .....	151

2. Ergebnis .....	155
II. Die amerikanische Rechtsprechung .....	156
1. Darstellung der Entscheidungen .....	156
a) Entscheidungen in denen die Gerichtsbarkeit bejaht wurde .....	156
b) Entscheidungen in denen die Gerichtsbarkeit verneint wurde .....	163
2. Ergebnis .....	166
III. Weitere Entscheidungen .....	167
1. Die französische Rechtsprechung .....	167
2. Sonstige Gerichtsentscheidungen .....	171
§ 22. Kritik .....	173
1. Zu den Entscheidungen nationaler Gerichte .....	173
2. Zu den Auffassungen im Schrifttum .....	177
§ 23. Ergebnis der Untersuchung zur Frage der Gerichtsbarkeit .....	180
<b>Anhang</b> .....	182
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	199

## Abkürzungsverzeichnis

Ann. Dig.	= Annual Digest and Reports of public International Law cases (herausgegeben von Lauterpacht).
A. J.	= American Journal of international law.
Annuaire	= Annuaire de l'Institut de droit international.
Br. Y.	= British Yearbook of international law.
Int. Comp. L. Q.	= International and Comparative Law Quarterly.
Österr. ZöR	= Österreichische Zeitschrift für öffentliches Recht.
Rec. d. C.	= Recueil des Cours de l'Académie de droit international de la Haye.
Rev. Belge	= Revue Belge de droit international.
Rev. Gén.	= Revue Générale de droit international public.
Revista española	= Revista española de derecho internacional.
Rivista	= Rivista di diritto internazionale.
RIAA	= Reports of International Arbitral Awards, United Nations Publications.
St.I.G.H.	= Ständiger Internationaler Gerichtshof.
St.I.G.H., A	= Publications de la Cour permanente de Justice Internationale. Série A.
St.I.G.H., A/B	= Publications de la Cour permanente de Justice Internationale. Série A/B.
ZaöRV	= Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht.
Z. ö. R.	= Zeitschrift für öffentliches Recht.
W. d. V.	= Strupp-Schlochauer, Wörterbuch des Völkerrechts.
W. V. D.	= Wörterbuch des Völkerrechts und der Diplomatie (herausgegeben von Strupp, 1924—1929).





## Erster Teil

# Der Tatbestand der völkerrechtlichen Entführung

## § 1. Einführung

Im Jahre 1569 wurde der erste königliche Professor für Civil Law an der Universität Oxford, *Dr. John Story*, der aus politischen Gründen nach Flandern geflohen war, von Agenten des britischen Schatzkanzlers Cecil aus seinem Asyl entführt und nach England verschleppt. Seitdem kennt die Geschichte des Völkerrechts eine nicht abreißende Kette von rechtswidrigen Entführungen. Die Praxis, durch Entführung aus einem fremden Territorium eines flüchtigen Verbrechers habhaft zu werden, erreichte zu Beginn dieses Jahrhunderts an der Grenze zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten einen gewissen Höhepunkt. Allerdings erregten diese Entführungen, bei denen in aller Regel aus falsch verstandenem Diensteifer oder im Hinblick auf eine ausgetobene Belohnung flüchtige Verbrecher festgenommen wurden, außerhalb der unmittelbar beteiligten Staaten kaum Aufsehen. Allgemeine Beunruhigung innerhalb der Staatengemeinschaft erregten dagegen seit jeher jene Zwischenfälle, bei denen Gegner einer bestehenden politischen Machtkonstellation im Ausland festgenommen wurden. Einen Musterfall dafür hatte *Bonaparte* geliefert, als er am 15. März 1804 in einer von ihm selbst bis ins Detail vorbereiteten Aktion den *Herzog von Enghien* durch dreihundert Dragoner aus dem Großherzogtum Baden entführen ließ. Damals wie heute stellt vor allem diese Art von völkerrechtswidrigen Entführungen eine ernste Bedrohung der internationalen Sicherheit und eine erhebliche Belastung der zwischenstaatlichen Beziehungen dar. Bedauerlicherweise hat es auch das moderne Völkerrecht bislang nicht vermocht, derartige Praktiken endgültig zu unterbinden. Die neueste Entwicklung zeigt, daß — insbesondere seit der spektakulären Entführung des französischen Staatsangehörigen *Argoud* aus der Bundesrepublik — diese von der Völkerrechtsordnung mißbilligte Praxis sich innerhalb und außerhalb Europas einer zunehmenden Beliebtheit erfreut. Die jüngste Entführung des marokkanischen Exilpolitikers und Oppositionsführers *Mehdi Ben Barka* aus Paris, die zu einer ersten Krise zwischen Frankreich und Marokko führte, hat die ganze Problematik derartiger Rechtsverletzungen in völkerrechtlicher und auch in staatsrechtlicher Hinsicht gezeigt.

## 2. Gang der Darstellung

Die bedauerlichen Zwischenfälle der letzten Jahre, die geeignet sind, die Wirksamkeit der Normen des Völkerrechts in Frage zu stellen, rechtfertigen es daher, das Institut der völkerrechtswidrigen Entführung zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung zu machen.

Die nachfolgende Arbeit hat sich im wesentlichen mit drei Problemkreisen zu befassen. Zunächst bedürfen die einzelnen Tatbestandsmerkmale der völkerrechtswidrigen Entführung einer umfassenden Darstellung. Wie die Diskussion im Anschluß an die Entführung *Eichmanns* und die Debatte im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen zeigte, bedarf der Begriff der völkerrechtlichen Zurechnung einer erneuten Klarstellung. Daneben ist auf die Frage einzugehen, ob das geltende Völkerrecht für den Fall einer solchen Entführung Unrechtsausschließungsgründe anerkennt. Im zweiten Teil der Arbeit werden die Unrechtsfolgen einer völkerrechtswidrigen Entführung dargestellt; dabei ist es zunächst erforderlich, allgemeine Grundsätze des Rechts der völkerrechtlichen Unrechtsfolgen zu erörtern. Von besonderer Bedeutung ist im Rahmen dieses Problemkreises die Frage, inwieweit das entführte Individuum selbst als Träger völkerrechtlicher Ansprüche in Frage kommt. Schließlich bietet sich zwangsläufig die Frage der Aburteilbarkeit des völkerrechtswidrig Entführten an. Dabei mußte sich der Verfasser vor allem mit der Praxis nationaler Gerichte auseinandersetzen.

## 3. Elemente des völkerrechtlichen Delikts

Das geltende Völkerrecht kennt, wie jede echte Rechtsordnung, den Tatbestand der Verletzung von geschützten Rechten und Rechtspositionen<sup>1</sup>. Um diesen Tatbestand genau zu erfassen, wurde das Institut des völkerrechtlichen Delikts entwickelt<sup>2</sup>; seine besondere Bedeutung zeigt sich im Rahmen der Verantwortlichkeit der Staaten<sup>3</sup>. Unter völkerrecht-

<sup>1</sup> Daß es sich beim Völkerrecht um eine echte Rechtsordnung handelt, wird heute nicht mehr bestritten; vgl. *Berber*, I, S. 9 ff., *Dahm*, I, S. 7 ff., *Verdross*, 16 Rec. d. C., S. 251 ff. (1927), *Quadri*, 80 Rec. d. C., S. 618 ff. (1952).

<sup>2</sup> Allgemein zur Bezeichnung und zum Begriff des völkerrechtlichen Delikts vgl. *I. von Münch*, Delikt, S. 11 ff.; entgegen der Ansicht von *Kelsen* (Unrecht, S. 504), Delikt könne begrifflich nur ein Tatbestand sein, sofern er Bedingung einer Strafe sei, geht der allgemeine Rechtssprachgebrauch heute dahin, einen Sachverhalt dann als Delikt zu bezeichnen, wenn er Bedingung einer Wiedergutmachungsverpflichtung oder einer Sanktionsberechtigung ist (vgl. *I. von Münch*, a.a.O., S. 11, *Carlebach*, Problème de la Faute, S. 4; für das Völkerrecht besonders *Ago*, *Délit*, S. 425 ff., 433 ff.).

<sup>3</sup> Systematische Literaturangaben über das Institut des völkerrechtlichen Delikts bei *E. Vitta*, 12/13 *Revista española*, S. 11 ff. (1959/60) und bei *Schwarzenberger*, *Int. Law*, I, 1, S. 768 ff.

licher Verantwortlichkeit oder Haftung wird die Verpflichtung verstanden, die Rechtsfolgen eines völkerrechtlichen Delikts — Reparation oder Sanktion — zu tragen. Das Prinzip der Verantwortlichkeit ist die unmittelbare Folge der Existenz von verbindlichen Rechtsnormen<sup>4</sup>. Die Völkerrechtslehre behandelt das völkerrechtliche Delikt fast ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Haftung oder Verantwortlichkeit, d. h. der Deliktsfolgen, und räumt dem Begriff des Delikts und den wesentlichen Elementen des Deliktstatbestandes regelmäßig nicht die gebührende Bedeutung ein.

Für die nachfolgende Arbeit soll das völkerrechtliche Delikt als das Verhalten definiert werden, durch das ein Subjekt des Völkerrechts in rechtswidriger und zurechenbarer Weise eine ihm obliegende Rechtspflicht verletzt und dabei in materielle oder immaterielle Rechtsgüter eines anderen Völkerrechtssubjekts eingreift<sup>5</sup>.

Die wesentlichen Elemente des völkerrechtlichen Delikts sind:

1. Ein Verhalten, das ein Völkerrechtssubjekt in seinen subjektiven Rechten verletzt.
2. Ein Verhalten, das einem Völkerrechtssubjekt zugerechnet werden kann.
3. Das Fehlen von Unrechtsausschließungsgründen<sup>6</sup>.

Die gegebene Definition läßt bereits erkennen, daß das völkerrechtliche Delikt zutreffend als der Angelpunkt des gesamten Völkerrechts bezeichnet wird<sup>7</sup>. Eine Darstellung aller denkbaren Deliktstatbestände wäre identisch mit der Darstellung des gesamten materiellen Völkerrechts, d. h. mit der Summe aller völkerrechtlichen Rechte und Pflichten.

#### 4. Ermittlung des völkerrechtlichen Deliktstatbestandes

Wie in den nationalen Rechtsordnungen gilt auch im Völkerrecht der Grundsatz: *nulla iniuria sine iure*. Ein deliktisches Verhalten kann nur dann vorliegen, wenn eine völkerrechtliche Pflicht verletzt wird, die auf

<sup>4</sup> Vgl. die klassische Formulierung von Max Huber: „La responsabilité est le corollaire nécessaire du droit. Tous droits d'ordre international ont pour conséquence une responsabilité internationale.“ (Réclamations britanniques dans la zone espagnole du Maroc, Rapport, La Haye, 1925, S. 52/53.)

<sup>5</sup> Vgl. Berber, III, S. 4, Schüle, W. d. V., I, S. 326, 330, Guggenheim, Traité, II, S. 1, Ross, Textbook, S. 242, Garcia Amador, 94 Rec. d. C. S. 376 (1958), Balladore-Pallieri, Dir. Int., S. 245, Schwarzenberger, Int. Law, I, 1, S. 563.

<sup>6</sup> Vgl. Schwarzenberger, Int. Law, I, 1, S. 572/73, der als wesentliche Elemente fordert: 1. *Ad invitum*, 2. *Lack of justification* und 3. *Attributable and voluntary character of the breach*.

<sup>7</sup> So Carlebach, a.a.O., S. 2.